

Children's Home Besuch in Madarapakkam 2025



In diesem Jahr hatten wir die Woche vor Ostern für unseren Besuch im Children's Home gewählt. Die Zeit war knapp, aber da Elisabeth und ich nicht zur selben Zeit Ferien hatten, blieb uns keine andere Wahl. Umso wichtiger war unsere detaillierte Planung, die wir bereits im Vorfeld Edwin – dem Children's Home Leiter – zukommen liessen. Die Tage in Indien selbst waren satt gefüllt, damit möglichst Vieles besprochen und aufgegleist werden konnte. So entstand erstmals kein Bericht während unseres Aufenthaltes – es blieb schlicht keine Zeit dafür - stattdessen fasse ich nun kürzer zusammen, was die Tage ausmachte.

An den beiden Wochenenden vor unserer Reise erstellten wir Packlisten, sortierten in unserer Waschküche all die Kleider, die wir aus Freundes- und Bekanntenkreis erhalten hatten, kauften Spiele und Schoggi für die Kinder und starteten mit dem Packen unserer legendären Ikeataschen. Eine Woche vor dem Abflug standen 3 der 4 Taschen bereits fertig gewogen und verschnürt bereit. Die letzte blieb halbvoll offen, um am Vorabend des Fluges noch fertig bepackt zu werden.

Samstag, den 12. April ging es um 4 Uhr morgens zum Flughafen los. Wir kamen zügig voran und standen noch vor 5 Uhr in der Abflughalle. Welche Menschenmenge - unglaublich! Da wir jedoch das Check-In bereits am Vortag gemacht hatten, erhielten wir Zugang zu der Fast-Line. Zudem hatten wir einen sehr zuvorkommenden jungen Herrn am Schalter, dem sofort klar war, dass wir mit unseren 4 grossen Ikeataschen wohl nicht als «normale» Touristen unterwegs waren.

Der Flug von Zürich nach Frankfurt verlief ohne Zwischenfälle. In Frankfurt genossen wir einen letzten Kaffee, liefen noch ein wenig umher, um die 9 Stunden Flug nach Chennai besser zu überstehen. Da wir keinen Fensterplatz ergattert hatten, war an «aus dem Fenster schauen» nicht zu denken. Dösend, lesend, essend, ... verbrachten wir die Stunden und sinnierten, was die nächsten Tage uns wohl bescheren würden.

Pünktlich landeten wir kurz nach Mitternacht in Chennai. Unser Gepäck kam als eines der ersten – ein absolutes Novum. Wir verliessen das Flughafengebäude noch vor unserer Crew, die uns von Frankfurt sicher nach Chennai gebracht hatte, und traten in die feuchtwarme Nacht von Chennai. Unsere «Bodyguards» winkten schon von weitem. Es folgte eine herzliche Begrüssung und eine kurzweilige Fahrt ins 70 km entfernte Children's Home. Viel war zu erzählen und auszutauschen. Irgendwann merkten wir jedoch unsere frühe Tagwache und fielen kurz vor 3 Uhr morgens nur noch todmüde ins Bett.

Da wir am frühen Sonntagmorgen angekommen waren, starteten wir unseren diesjährigen Besuch festlich in Sarees gekleidet mit dem obligaten Kirchgang. Derweil bereitete Thomas mit seiner Frau und Helfern für alle ein feines Bryiani zu. Wir schauten zu, wie die Kinder ihr Festessen erhielten – sie strahlten über das ganze Gesicht – bevor auch wir uns über unsere erste indische Mahlzeit hermachten. Danach inspizierten wir das Gelände (Solaranlage, Backsteinmaschine, Brunnen), schauten den Zustand der Zimmer an, nahmen auf, wo Reparaturen warteten, ev. Neuanschaffungen erwünscht waren und verteilten allen Kindern ein erstes Mal Schokolade, bevor wir ihnen Spiele und Mandalas gaben.

Während sie emsig malten, öffneten wir unsere Ikeataschen und richteten die neuen T-shirts vom Kids Cup by Nicola Spirig. Jedes Kind durfte sich ein T-Shirt seiner Farbwahl aussuchen, so dass wir im Anschluss eine bunte und stolze Kinderschar vor uns stehen hatten. Der Schneider erschien leider nicht wie geplant. So machten wir Edwin klar, dass der Schneider am nächsten Morgen sofort Mass nehmen kommen müsse, ansonsten wir gar nicht erst nach Chennai zum Grosseinkauf der Schuluniformstoffe losfahren würden.

So starteten wir am Montag also mit dem Schneider, nahmen auch gleich das Mass der Füsse aller Kinder für die Schuhe auf, brachten alte Schrotvelos, die auf dem Areal herumlagen, zum Altmetallhändler und die noch zu reparierenden Velos zum Velomechaniker im nahegelegenen Dorfzentrum von Madarapakkam.

Etwas verspätet kamen wir deshalb zu unserem Grosseinkauf nach Chennai los. Bis abends war das Auto jedoch gut gefüllt mit all unseren Einkäufen und wir hatten trotz knapper Zeit noch eine Pause für ein Mittagessen einschieben können.

In den Folgetagen erledigten wir rund um das Children's Home alles Notwendige. Wir waren täglich auf dem eigenen Reisfeld, um nach Reparaturen zu sehen: Die Wasserpumpe benötigte einen Service; der Zaun war an mehreren Stellen defekt; an 2-3 Durchgängen sollte etwas Torähnliches entstehen.

Reparaturmaterial, welches wir nicht in Chennai gekauft hatten, bezogen wir entweder aus Madarapakkam selbst oder im nahe gelegenen Gummidipoondi. So waren wir alle Tage jeweils auch für ein paar Einkäufe in unmittelbarer Nähe unterwegs. Mal waren es Betonrohrelemente, die wir als Abfallkübel aufstellten; eine riesige Drahtrolle für die Zaunreparatur beim Reisfeld; Kleidung für die Mädchen, da diese sich traditionell kleiden; eine Nähmaschine, die mit Fussantrieb jeglichem Stromausfall trotz etc.

Dienstag und Mittwoch suchten wir in freien Momenten die Gespräche mit den vier Studenten, die wir aktuell unterstützen.

Deriya, eine junge Frau, welche sich zur Fachfrau Gesundheit ausbilden lässt, nimmt nun ihr drittes von vier Ausbildungsjahren in Angriff. Ihre Prüfungsergebnisse sind gut bis sehr gut. Sie scheint fokussiert und sieht ihre Chance, nach der absolvierten Ausbildung unabhängig von der Familie zu sein, aus welcher sie ausbrechen will, da sie sich mit ihrem Stiefvater überhaupt nicht versteht.

Majun, ein junger Mann, hätte im letzten Jahr sein Englisch aufbessern sollen, damit er endlich seinen Bachelor abschliessen kann. Leider ist ihm das nicht wunschgemäss gelungen. Dafür ist er eine wertvolle Hilfe bei der Backsteinherstellung. So wissen wir gar nicht recht, was wir ihm wünschen sollen. Sein praktisches Verständnis ist Gold wert – wo immer er Hand anlegt, gelingen die praktischen Umsetzungen. Wir werden ihm ein weiteres Jahr seine Englischkurse finanzieren und schauen, wo er nächstes Jahr steht.

Ebinezer und Raymond – die beiden Söhne von Thomas und Mary – sind gut unterwegs. Ebinezer macht die Ausbildung zum Electrical Communication Engineer und Raymond jene Ausbildung zum Hotel Management. Beiden scheint die gewählte Studienrichtung zuzusagen und wenn immer sich die Gelegenheit ergibt, legen sie sofort Hand an, um mit ihrem Können im Children's Home zu helfen.

Wie in den letzten Jahren nahmen wir uns einen Abend ausgiebig Zeit, um mit dem Staff – Domu, Thomas, Mary, Heindrich und Charles - gemeinsam mit Edwin zusammen zu sitzen. Für sie ist es jeweils enorm wichtig aus unserem Mund zu erfahren, wofür Edwin Geld von uns erhält und wie wir ihnen ermöglichen wollen, sich ein kleines Nebeneinkommen zu erwirtschaften, ohne ihnen unsererseits Löhne auszahlen zu können. Die Offenheit in dieser Runde, alle zu Wort kommen zu lassen, ihre Vorschläge ernst zu nehmen, zu überdenken und nach sinnvollen Lösungen zu suchen, ist bezeichnend für unsere Gesprächsrunde.

Alle sind sich einig, dass das Reisfeld eine gute Nahrungsgrundlage bietet. Der Traktor kann zusätzlich eingesetzt werden, um 1-2 Leuten einen Tageslohn zu generieren. Die Solaranlage läuft tadellos, bringt wertvolle Energie, senkt die Stromkosten enorm und die Backstein-Herstellungsmaschine verschlingt somit nicht den kleinen Gewinn durch übermässige Elektrizitätskosten. Für die Backsteinherstellung wünscht sich das Team noch eine Gussform, welche kleinere Backsteine generiert. Wir bitten, vor unserer Abreise eine Offerte zu unterbreiten,

so dass wir uns diese Investition überlegen können. Domu schlägt die Anschaffung einer Kuh vor. Sie könnte Milch für die Kinder liefern...

Die Zufriedenheit nach diesem Staff-Meeting ist bei allen spürbar und zeigt uns, damit auf dem richtigen Weg zu sein.

Am vorletzten Tag nahmen wir uns die Kleiderverteilung vor. Die Kleider bereits daheim gut vorsortiert, gelang uns die Verteilung in diesem Jahr meines Erachtens besonders gut. In unserem Zimmer hatten wir auf einem Tisch jeweils die passende Kleidung liegen und riefen die Altersgruppen, bei den Kleinen startend, zu uns herein. Überglücklich kamen so alle zu einigen neuen Shirts/ Hemden und Hosen. Zusätzlich hatten wir für alle farblich assortiert neue Frottétücher mitgebracht.

Die Kleidung, die übrig blieb, übergaben wir Edwin, damit er diese Ende Jahr zum Jahreswechsel verteilen kann.

Aufgrund unseres dichtgedrängten Programms blieb dieses Jahr zum ersten Mal keine Zeit für den heissgeliebten Ausflug. Wir organisierten jedoch zu unserem Abschied zumindest für alle ein Eis und versprochen, dass wir ihnen diesen Ausflug auch ohne unsere Begleitung finanzieren würden. So begab sich die Kinderschar zusammen mit Edwin und einigen Begleitern am 1. Mai zu unserem langjährigen Ausflugsort in die Berge. Mit Fotos und Filmen wurden wir an diesem Tag bombardiert und konnten so mit der illustren Schar den Genuss des Ausflugs spüren. Und natürlich kamen die Kinder und Erwachsenen auch an jenem Tag in den Genuss eines Eises!

Die offizielle Abschiedszeremonie fällt immer schwer. Etliche der jungen Erwachsenen meldeten sich zu Wort, um uns für unseren Einsatz zu danken. Aber auch Thomas und Mary richteten emotionale Worte an uns. Mit indischen Tüchern geehrt schritten wir zum Schluss das «Spalier» der Kinder und Erwachsenen ab, von denen uns viele noch einmal innig drückten. «Take care – safe journey – come back» tönte noch eine Weile in unseren Ohren nach.

Ich denke, wir haben in der Kürze der Zeit das Maximum herausgeholt. Es waren intensive Tage mit keiner Erholung! Noch sind einige Anschaffungen erst gutgesprochen und noch nicht bezahlt. Es wird noch einige Wochen dauern, bis wir die Kosten aller Schulgelder und Studiengelder kennen, fängt doch das neue Schuljahr erst Anfang Juni an und das Studienjahr zum Teil noch später. Die neue Backstein-Gussform werden wir bezahlen. Die Kuh behalten wir vorerst im Hinterkopf.

Euch allen ein riesiges Dankeschön für eure Unterstützung jeglicher Art: Der Schule mit allen Lehrpersonen und SchülerInnen, die uns für den Spendenverkauf jeweils den Rücken stärken; all jenen, die uns mit Bekleidung ausrüsten – egal ob neu oder gebraucht; zu guter Letzt unserem Freundeskreis und den finanziellen Supportern, die uns so vertrauensvoll Gelder zur Verfügung stellen, welche wir nach bestem Wissen und Gewissen für die Hilfe zur Selbsthilfe einsetzen. Danke für euer Vertrauen! Danke für eure Hilfe!

Kirsten & Elisabeth



Impressionen Indien im April 2025



Unsere Waschküche mit über 100 kg Kleidung und Material besät. Eine Woche vor der Reise ist fast alles gepackt!



Alle freuen sich über das Bryiani, welches Thomas mit vielen Helfern für fast 100 Personen kocht. Es schmeckt allen.



Die Kinderschar stolz mit ihren neuen Kids Cup T-Shirts by Nicola Spirig und den secondhand Kleidern aus der CH.



Der Schneider nimmt Mass für die Schuluniformen, die wieder für ein Jahr halten müssen.



Teamwork in India: Zaun des Reisfeldes richten – Frosch in der Waschmaschine suchen – Solar panels putzen



Frischer Fisch bei 38°C im Schatten – Take away Food, welches wir der Dame abkaufen – aber nicht für uns!



Unser Essen entsteht hinter diesem Stillleben/ in dieser Küche - wir haben nichts aufgelesen trotz Rohgemüse.



Die Pumpe auf dem Reisfeld wird repariert, eine neue Nähmaschine angeschafft und vieles mit dem Traktor besorgt.



Die ersten Schulmaterialien sind verteilt – wir sind früh – die Sommerferien stehen erst bevor.

Weitere Fotos und Filme von unserem Besuch 2025 werden auf meiner Homepage «kirstenstenzel.ch» aufgeschaltet.